



## Religiöse Bildung Erwachsener – eine Herausforderung

Prof. Dr. Monika Jakobs\*

Mangelnde religiöse Sozialisation ist heute kein Generationenproblem mehr. Religiöse Bildung galt als eine Selbstverständlichkeit für Heranwachsende; mit ihrem Abschluss am Ende der Jugendzeit war die Hoffnung auf eine stabile religiöse Identität verbunden. Dieses Denkmotiv stimmt nicht mehr. Religiöse Erziehung in Familie, Pfarrei und Schule ereignet sich nicht mehr «flächendeckend». Zum anderen wissen wir, dass Identität, auch religiöse, nichts Statisches ist und sich lebenslang verändern kann.

Was bedeutet das? Eltern lassen ihre Kinder nicht taufen, um ihnen eine spätere Entscheidung zu ermöglichen. Eltern schicken ihre Kinder in den Religionsunterricht, ohne selbst engagiert zu sein. Ursache dafür ist meistens eigene Unsicherheit in religiösen Fragen. Manche haben sich von der Kirche distanziert, andere haben ihren Kinderglauben aufgegeben, ohne dass etwas Neues an die Stelle getreten wäre. In der heutigen Sakramentenkatechese werden Eltern vermehrt mit angesprochen. Viele sehen dies als Chance und lassen sich auf das Angebot ein. Andere empfinden es als Überforderung, angesichts der Ansprüche von Familie und Arbeit nicht alles delegieren zu dürfen.

Religiöse Fragen tauchen im Leben von Erwachsenen an nicht vorhersehbaren Punkten auf. In den letzten Jahren wurden vermehrt Glaubenskurse für Erwachsene angeboten. Diese besondere Form deckt aber nur ein ganz spezifisches Bedürfnis ab.

Die Herausforderung, Erwachsene religiös anzusprechen, liegt in der Differenzierung der Angebote. Hier ist es unabdingbar, die Zielgruppen ernst zu nehmen. Ein undifferenziertes Angebot aus kirchlicher Innenperspektive wird wenig Erfolg haben bzw. nur die kirchliche Kerngruppe ansprechen. Für alles andere heisst es: Partizipation und noch einmal Partizipation und zwar von der Planung an. Möglich ist eine Differenzierung nach Lebenssituation wie z.B. Alleinerziehende, Pensionierte, Singles etc. Es gibt Formen, die katechetische Elemente mit Erlebnishaften oder mit spezifischen Interessen verbinden, z.B. ein Fastenkurs, meditatives Tanzen, Velowallfahrt, Literaturzirkel, Religion erleben in der Natur etc. Gerade, wenn etwas Neues gestaltet wird, ist eine Spurguppe, wo die angestrebte Zielgruppe gut vertreten ist, unabdingbar.

Bei alledem ist es wichtig, das Ziel von Glaubensbildung für Erwachsene im Auge zu behalten. Nicht Belehren ist gefragt, nicht die Übernahme fertiger Wahrheiten. Vielmehr soll es jedem ermöglicht werden, die Bedeutung des Glaubens für das eigene Leben und für die Interpretation der Welt zu erschliessen. Dies ist nur dann überzeugend, wenn auch Atmosphäre und Mitmenschlichkeit dieser Angebote stimmen.

\*Professorin für Religionspädagogik und Katechetik; Leiterin des Religionspädagogischen Instituts der Universität Luzern  
Literaturhinweise:

Lischer, Gabriele u.a., Mit Eltern zusammenarbeiten in Gemeindekatechese und Unterricht, Luzern Düsseldorf 2013  
Schwander, Gregor, Tatort Erwachsenenbildung, in: SKZ 37/2014, 531-533.

## INHALT

**EDITORIAL** Religiöse Bildung Erwachsener – eine Herausforderung

**NEWS** Weiterbildungsgutschein

**PORTRÄT** Familien- und Seminarhotel Haus Schönstatt in Brig

**INFOS**

## NEWS

### BILDUNG SCHENKEN

Der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB realisiert eine wunderbare Idee: Mit dem Weiterbildungsgutschein lässt sich Erwachsenenbildung verschenken. Der Weiterbildungsgutschein ist einlösbar für mehr als 20 000 Kurse bei über 170 Weiterbildungsanbietern in der ganzen Schweiz. Der Käufer entscheidet sich für einen Gutscheinbetrag, der Beschenkte für die Art der Weiterbildung. Der erhaltene Wert ist frei und individuell stückelbar und bei jedem angeschlossenen Weiterbildungsanbieter einlösbar. Unter den über 20 000 Einlösemöglichkeiten gibt es Kurse in allen Preisklassen und allen Weiterbildungsbereichen – von Yoga bis Projektmanagement und von Kochen bis Business-Englisch. Weitere Informationen und Verkauf: [www.weiterbildungsgutschein.ch](http://www.weiterbildungsgutschein.ch)

## INFOS

Das Familien- und Seminarhotel **Haus Schönstatt** in Brig ist das jüngste KAGEB Mitglied. 2014 ist für die Schönstätter Marienschwestern in Brig ein ganz spezielles Jahr, ein Jahr der Feierlichkeiten: 100 Jahre Schönstattbewegung und zehn Jahre Schönstattheiligtum in Brig. Wir gratulieren!

Ein weiteres KAGEB Mitglied jubiliert diesen Herbst: Das **Internationale Blindenzentrum IBZ** in Landschlacht TG feiert das 50-jährige Bestehen. Das Ferien- und Bildungszentrum heisst auch sehende Individualgäste und Gruppen herzlich willkommen und bietet beste Hotelinfrastruktur mit herrlicher Aussicht auf den Bodensee. Einzigartig: die IBZ-unsichtBAR. [www.ibzlandschlacht.ch](http://www.ibzlandschlacht.ch)

Am 25./26. November 2014 findet die **5. Herbsttagung** für Bildungsfachleute aus dem Netzwerk der **Ökumenischen Bildungslandschaft Schweiz** statt. Welches Bildungsverständnis liegt unserer Arbeit zugrunde? Mit welchem Bildungsbegriff und welchen impliziten Werthaltungen gestalten wir unsere Programme? Welche Ziele verfolgen wir mit unserer Bildungstätigkeit? Wofür stehen wir als Bildungsanbieter und was ist das «Plus» unserer Identität und unserer Angebote? Die Tagung befasst sich mit Fragen, die uns alle angehen, denen aber wohl die meisten im Alltag wenig Zeit und Aufmerksamkeit schenken. «Vom Bildungsverständnis zum Bildungsprogramm und zurück» steht allen Interessierten offen.

Weitere Informationen:  
[www.plusbildung.ch/aktuell](http://www.plusbildung.ch/aktuell).



## An bester Lage inmitten der einzigartigen Walliser Bergwelt

Sr. M. Priska Furrer, Betriebsleiterin

Das Familien- und Seminarhotel Haus Schönstatt wird von den Schönstätter Marienschwestern geführt und steht an bester Lage in Brig, inmitten der einzigartigen Walliser Bergwelt. Unser Haus ist ein regionales Zentrum der internationalen Schönstatt-Bewegung, die 1914 von Pater Josef Kantenich in Vallendar bei Koblenz/D gegründet wurde und in 96 Ländern auf allen Kontinenten beheimatet ist.

Die Apostolische Bewegung von Schönstatt feiert am 18. Oktober 2014 ihre Gründung vor 100 Jahren. Hunderttausende weltweit freuen sich auf dieses Fest und bereiten sich darauf vor. Dieses Jubiläum ist Anlass zur Dankbarkeit. Es markiert den Aufbruch der Schönstattbewegung in eine neue Epoche, getragen von der Gnade des Anfangs, die in dem einen Wort zusammengefasst ist: Liebesbündnis.

Jedes Schönstattzentrum ist an zwei Häusern zu erkennen: Das Bildungshaus und das Schönstattheiligtum. Das Schönstattheiligtum ist eine Gnadenkapelle. Maria ist hier in besonderer Weise wirksam als Erzieherin christlicher Persönlichkeiten und Gemeinschaften. Das Zusammenwirken von Haus und Heiligtum gibt dem Haus Schönstatt das spezifische Profil.

Was 1914 begonnen hat, möchten wir auch heute die Besucher und Gäste unseres Hauses erfahren lassen: Gastfreundschaft – eine Gabe, die befähigt für andere zu sorgen und ihnen Offenheit entgegenzubringen, ist uns wichtig. Wir sind interessiert am Leben und Wohl unserer Gäste. Jeder Mensch kann in seiner Persönlichkeit wachsen. Unsere Kultur und Umgebung hilft, die eigene Einmaligkeit wahrzunehmen und die besten Kräfte zu entfalten. Menschen mit Motivation und Initiative bewirken etwas. Wir ermöglichen Begegnung mit Sinnzielen. Daraus wächst Kraft zum christlichen Engagement: im Privatleben, in Kirche und Gesellschaft.

### Familien- und Seminarhotel Haus Schönstatt

Kettelerstrasse 27, 3900 Brig

T 027 921 16 66, [haus.schoenstatt@schoenstatt.ch](mailto:haus.schoenstatt@schoenstatt.ch)

Total 62 Betten in Einzel-, Doppel-, Familien- und Mehrbettzimmern.

Restaurant mit Cafeteria und Gartencafé.

Regelmässige Angebote: Atemmeditation, Sonntagsbrunch, Frauenfrühstück.

Weitere Kurs- und Ferienangebote: [www.kageb.ch](http://www.kageb.ch) > Haus Schönstatt

Weitere Informationen: [www.haus-schoenstatt.ch](http://www.haus-schoenstatt.ch), [www.schoenstatt.org](http://www.schoenstatt.org), [www.s-ms.ch](http://www.s-ms.ch)